

Drei Esel und die neuen Schmutzli

Die Herrengasse in Schwyz war am Samstagabend gesäumt von zahlreichen Zuschauern, welche den Auszug der Samichläuse und ihres Gefolges miterlebten. Anschliessend traf man sich auf der Hofmatt zu Glühwein und Marroni.

Von Ivan Steiner

Schwyz. – Gegen 120 Familien bekommen in diesen Tagen Besuch vom Samichlaus und seinem Gefolge. Am Samstagabend machten sich die Samichläuse beim Chlausauszug auf den Weg, um bei über 300 Kindern im Pfarregebiet St. Martin, Schwyz, vorbeizugehen. Anschliessend an den Auszug organisierte die «Chlausengesellschaft St. Martin Schwyz» zusammen mit «Wir beleben Schwyz» einen vorweihnächtlichen Apéro auf der Hofmatt. Viele Kinder konnten dort den Samichlaus hautnah miterleben und bekamen vom Schmutzli einen Lebkuchen geschenkt.



Neues und Altbewährtes

Zum ersten Mal am Chlausauszug mit dabei waren drei Esel, bei denen man vor dem Auszug nicht sicher war, ob sie sich denn überhaupt mit auf den Weg machen oder sich querstellen würden. Neu waren auch die je 20 Gewänder, mit welchen die Schmutzli und Ministranten am Samstagabend eingekleidet wurden. Keinesfalls neu sind die Künste der Familie Gramlich, welche seit über 60 Jahren die Samichläuse und Schmutzli vor dem Auszug schminkt. Stefan Gramlich hat das Handwerk von seinem Grossvater und Vater übernommen und ist auch bereits seit zehn Jahren mit dabei.

Auf dem Weg: Der Samichlaus und sein Gefolge zwischen Herrengasse und Hauptplatz. Bild Ivan Steiner

Trychler freuen sich auf das Eidgenössische

Die Vorbereitungen zum 10. Eidgenössischen Scheller- und Trychlertreffen 2008 in Brunnen kommen voran. An der GV der Ingenbohler Greifler wurde über den aktuellen Stand informiert.

Von Patrick Kenel

Ingenbohl. – In seiner Funktion als OK-Präsident orientierte Regierungsrat Lorenz Bösch an der Generalversammlung über den Stand der Vorbereitungen zu diesem Grossanlass.

Nachdem die Ressorts aufgeteilt wurden, stehe das Konzept des Festes nun fest: »Wir werden drei Umzugsrouten und ein Festareal beim Fussballplatz haben«, so Bösch. Erwartet werden rund 3500 Trychler in 158 Gruppen. Die ehemaligen Zeughäuser in Seewen würden den auswärtigen Teilnehmern und Besuchern als optimale Unterkunft dienen. Das Budget sei erstellt und Sponsoren seien teilweise bereits gefunden. Um die 750 bis 800 Helferinnen und Helfer für das Fest zu rekrutieren, zählt das OK auf die Mithilfe der angefragten Vereine. «Wir sind zuversichtlich, ein tolles



Vorstandsmutation: Präsident Beat Schibig (Mitte) mit dem alten und dem neuen Aktuar, Peter Truttmann (links) und Norbert Schuler.

Bild Patrick Kenel

Fest durchzuführen. Die frühen Vorbereitungen werden hoffentlich zum Erfolg beitragen», meinte Bösch. Mit einem Auftritt am Eidgenössischen Ländlermusiktreffen am 9. September in Stans wollen die Ingenbohler Trychler und Chlepfen Werbung für ihr Fest betreiben. Es findet ein Jahr später, vom 29. bis 31. August 2008, statt.

Brauchtum gehört zur Gemeinde

Beat Schibig, Präsident der Greiflervereinigung Ingenbohl-Brunnen, durfte auf ein gutes Vereinsjahr mit den üblichen Ereignissen, so etwa der

Ingenbohler Chilbi, zurückblicken. Einzig an der diesjährigen 1.-August-Feier, die ohne Umzug stattfinden musste, sei die Stimmung getrübt gewesen. Dafür konnten die Greifler am 2. September in der Aula dem Publikum an der 30-Jahr-Feier der Mosibuebä Freude bereiten. Wie Gemeindepräsident Urs Koller an der Generalversammlung beschied, werden die Auftritte der Greifler in der Gemeinde sehr geschätzt: «Das Brauchtum gehört zur Gemeinde Ingenbohl». Am Dreikönigstag, dem 6. Januar, bietet sich bereits wieder eine Gelegenheit, sich davon zu überzeugen.



Chlausabend mit Örgelklängen

Am Samstagabend feierte Seebi Schmidig mit seinen Örgelischülern den traditionellen Chlausabend im Restaurant Hirschen in Goldau. Der Samichlaus durfte da natürlich nicht fehlen. Schmidig, der bekannte Schwyzerörgeler und Musikschullehrer, lud zusammen mit seinen 22 Musikschülerinnen und Musikschülern zum Chlausabend. 140 Besucher genossen die familiäre Atmosphäre und hörten gespannt den Vorträgen zu, welche die Schützlinge im Alter von 8 bis 18 Jahren in Begleitung von Seebi Schmidig und dem Bassisten Alois Föhn vortrugen. Der Höhepunkt war der Besuch des Samichlauses. Das Programm wurde mit dem Finale, einer Grossformation bestehend aus 13 Schülern, beendet.

Bild Irene Auf der Maur

Positives Echo auf die Chlausnächte

Die Chlausnächte in Gersau waren an diesem Wochenende eine gelungene Sache. Rund 800 Personen besuchten den Kurpark mit seinen stimmungsvollen Bildern.

Gersau. – St. Nikolaus als Patron der Seefahrer blickt hoch von seinem Schiff auf den See hinaus. 1998, als in Gersau der letzte Klausenumzug stattfand, zog einer der Umzugswagen als imposantes Schiff durchs Dorf. In diesem Jahr war bei den Chlausnächten alles anders. Das mit Kerzen beleuchtete Schiff steht im Kurpark und ist eigentlicher Blickfang für den zweitägigen Anlass. Auch andere traditionelle Umzugsnummern fanden den Weg in den Kurpark. St. Nikolaus im Winterwald zum Beispiel: Er sass im Park und mutige Kinder wagten es, ihm ein Gedicht vorzutragen. So lud der Kurpark stimmungsvoll beleuchtet zum Schlendern in vorweihnächtlicher Stimmung ein.

Traditionelle Kleider aufgefrischt

Am Samstagabend lebten noch weitere Bilder der alten Tradition auf. In einem Sternmarsch fanden die verschiedenen Gruppen mit Nikolaus, Bischöfen und Diakonen, mit Reitern, Pagen und Tambouren den Weg zum Kurpark. Die Feldmusik, die das Patronat der Chlausnächte übernommen und auch eine Defizitgarantie ausgesprochen hat, lagert die traditionellen Kleider und Umzugsutensilien über all die Jahre und frischt sie jeweils für

den Umzug auf. Manches Kostüm erscheint dem Publikum als ein Relikt aus einer anderen Zeit und sorgt gerade darum für Faszination.

Ein Einzug statt Sternmarsch

Insgesamt zählte der zweitägige Anlass 350 Mitwirkende, die Besucherzahl wird auf gegen 800 geschätzt. Damit zeigte sich OK-Präsident Marzell Camenzind zufrieden. Er freute sich über das positive Echo des Publikums. Einziger Kritikpunkt war der Sternmarsch. Zuschauer verpassten einzelne Gruppen. Der OK-Präsident hofft, dass im Rhythmus des Klausenumzugs die nächsten Chlausnächte in sieben Jahren stattfinden werden. Und da sollten dann alle Teilnehmenden in einem Zug in den Kurpark einziehen, damit dem Publikum nichts entgeht. (sc)



Sie geben Maria und Josef Licht: Die Kerzenkinder. Bild Silvia Camenzind